



Anfrage

Vorlage-Nr:	24/AFR/1697
Status:	öffentlich
Einreicher/-in:	Wolfgang Behrens, Fraktion CDU
Datum:	28.03.2024
Kommunale Wärmeplanung	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
02.04.2024	Dezernentenberatung
11.04.2024	Stadtverordnetenversammlung

Anfrage:

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral heizen, so das Ziel der derzeitigen Bundesregierung. Um dieses Ziel zu erreichen, ist das Wärmeplanungsgesetz zusammen mit dem Gesetz für erneuerbares Heizen am 1. Januar 2024 in Kraft getreten.

Die kommunale Wärmeplanung informiert Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, welche Art der Versorgung für die kommenden Jahre für die Anschlussobjekte zu erwarten ist.

Entsprechend dieser Gesetzeslage soll zum 30.06.2028 Frankfurt (Oder), als Kommune mit weniger als 100.000 Einwohnern, eine Wärmeplanung beschließen.

Auch wenn der Erfüllungstermin recht weit entfernt scheint, die nahfolgend genannten Teilaufgaben sind umfangreich.

Die kommunale Wärmeplanung erfolgt in 4 Phasen:

1. Die Istzustandsanalyse: Hierzu dürfen die für die Wärmeplanung zuständigen Stellen u.a. auch Daten erheben. Diese Bestandsanalyse beinhaltet v. a. die Ermittlung der aktuellen Wärmebedarfe oder - verbräuche sowie der vorhandenen Wärmeerzeuger und Energieinfrastrukturen, einschließlich der eingesetzten Energieträger.
2. Die Potenzialanalyse: Es wird u. a. geprüft, welche unterschiedlichen Quellen erneuerbare Energien oder unvermeidbarer Abwärme perspektivisch für die Wärmeversorgung zur Verfügung stehen und unter wirtschaftlichen Bedingungen nutzbar gemacht werden können. Das kann z. B. die Abwärme aus einem lokalen Rechenzentrum oder die Erschließung geothermischer oder solarthermischer Potenziale, von Umweltwärme oder Abwasserwärme sein.
3. Die Zielszenarien: Auf Grundlage der Bestandsanalyse und der Potenzialanalyse entwickeln die planungsverantwortlichen Stellen Zielszenarien und eine Umsetzungsstrategie.
4. Die Umsetzungsstrategie: Im Einklang mit dem Zielszenario teilt die planungsverantwortliche Stelle einzelne Gebiete in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete ein, die beispielsweise zentral über ein Wärmenetz, ein Wasserstoffnetz oder dezentral über eine eigene Anlage im Gebäude (z. B. eine Wärmepumpe oder einen Biomassekessel) versorgt werden können.

Gleichlaufend erfolgt bei den Stadtwerken ein Transformationsprozess zur Dekarbonisierung der Erzeugung und der Netze.

Wir sind der Meinung, dass der Bürger, der durch uns vertreten wird, nicht vor Tatsachen gesetzt werden darf, die ihn überfordern könnten, sollen im Vorfeld Auswirkungen Berücksichtigung finden.

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

1. In welcher Phase befindet sich die Stadt Frankfurt (Oder)? Wurde die kommunale Wärmeplanung bereits beauftragt, wer ist der Vertragspartner?
2. Welcher Leistungsumfang wurde zu welchen Terminen in Auftrag gegeben?
3. Wird Frankfurt als Doppelstadt mit Slubice betrachtet? (Fernwärme nach Polen, Emissionen sind grenzüberschreitend). Wenn nein, warum nicht?
4. Wer ist für die Datenbeschaffung zuständig und welche Daten stehen für die Untersuchung zur Verfügung und werden für die Untersuchung berücksichtigt?
5. Wer ist Projektleiter (namentlich) in der Verwaltung?
6. Wie wird die Stadtverordnetenversammlung über den Stand der Umsetzung der Wärmeplanung informiert?
7. Die seitens der Stadt und der Stadtwerke ermittelten Lösungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Bürger. Wie werden die Bürger und ihre individuellen Bedingungen in diese Planung integriert?
8. Wie werden ortsansässige Unternehmen wie Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Handel, etc. einbezogen?
9. Wird es eine ständige Arbeitsgruppe geben, die auch von kommunalen Vertretern (Abgeordneten oder Sachkundigen) besetzt wird?

Bis heute sind keine Informationen zu dem Thema überhaupt erfolgt. Aus diesem Grund bitte ich um umfängliche Beantwortung schriftlich und mündlich.

Anlagen: keine

Diese Anfrage wird:

	direkt beantwortet von	
	schriftlich beantwortet	
	zurückgezogen	